

Kötztiger Zeitung vom 26.11.2016

Bad Kötzting Hohe Schule des Tiefbaus: Hürden beim Bau des Entlastungskanals



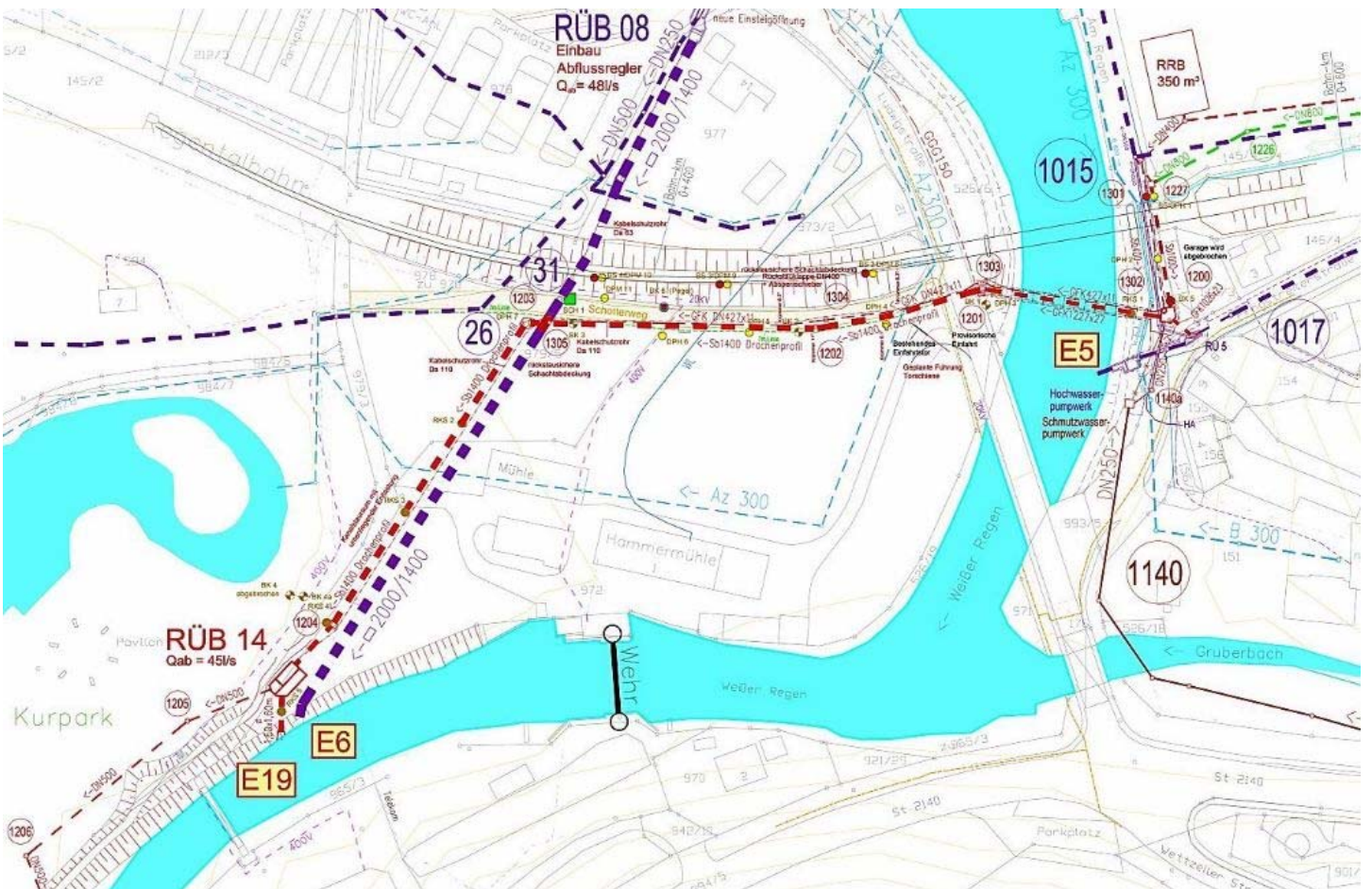
Ein Rohrstück ist zehn Tonnen schwer. Foto: Zitzelsberger



An dieser Stelle befindet sich die Einleitung vom neuen Regenüberlaufbecken. Foto: Zitzelsberger



Ab Montag ist die Ludwigstraße gesperrt. Es dauert zwei bis vier Wochen, bis die Kanalarbeiten in diesem Bereich abgeschlossen sind. Foto: Zitzelsberger



Die rotgestrichelte Linie zeigt den Verlauf des Entlastungskanals. Quelle: Unbekannt



Die größte Herausforderung beim Kanalbau ist die Unterquerung des Regens. Foto: Zitzelsberger

Wenn Christian Kopf auf den Bau des Entlastungskanals zu sprechen kommt, klingt das sehr respektvoll: „Wir reden da nicht von irgendwelchen Tiefbauarbeiten – was das Regensburger Ingenieurbüro EBB und die Viechtacher Baufirma Haimerl hier erbringen, das ist die ganz hohe Schule.“ In seinem Büro im 2. Stock des Rathauses informiert der Bauamtsleiter über das zurzeit größte und teuerste Vorhaben der Stadt, dessen höchste Hürden noch bevorstehen.

2016 und 2017 ist es *die* Großbaustelle in Bad Kötzting: der Bau des Entlastungskanals. Wie berichtet, reichten die Kapazitäten des bisherigen Kanalsystems der Stadt nicht mehr aus – trotz eines Entlastungskanals mit Überlaufwerk auf Höhe des Großparkplatzes. Eine Engstelle auf Höhe der Straße „Am Regen“ führte dazu, dass bei Starkregenereignissen die Keller in den Häusern am Spitalplatz immer wieder vollliefen. „Auch im Rehaszentrum des Aqacurs kam es regelmäßig zu Rückstapuproblemen“, so Kopf.

Ein zweiter Entlastungskanal mit freiem Gefälle vom Spitalplatz über die Straße „Am Regen“, Ludwigstraße, Zufahrt Hammermühle, am Bahngleis entlang bis ungefähr zum Lindnersteg soll Abhilfe schaffen. Das „Herz“ der Konstruktion ist das Überlaufbecken beim Lindnersteg, in dem Regen- von Schmutzwasser getrennt wird. Regenwasser landet im Fluss, Schmutzwasser in der Kläranlage.

Der erste Bauabschnitt – die Arbeiten starteten nach Pfingsten – beinhaltet den Teilbereich von Lindnersteg, Zufahrt Hammermühle, Ludwigstraße und die Straße „Am Regen“ – „das ist auch die Strecke mit den größten Herausforderungen“, sagt Kopf, „die Durchquerung von Ludwigstraße und Regen.“

Die Etappe Ludwigstraße wird ab Montag in Angriff genommen: „Die Baufirma hat eine vierwöchige Sperrung der Straße beantragt“, informiert der 46-Jährige, „wir hoffen aber, dass zwei Wochen genügen – die passende Witterung vorausgesetzt.“

Die Durchquerung sei alles andere als ein Kinderspiel: „Ein Rohrstück ist zehn Tonnen schwer und unter der Ludwigstraße verlaufen alle Leitungen von Strom über Gas bis hin zu Telekom und Wasser. Mit einem Spezialbagger müssen die tonnenschweren Rohre in vier Metern Tiefe unter die Leitungsbündel durchgefädelt werden.“

Erschwert wird das Bauvorhaben durch das sehr hohe Grundwasser in diesem Bereich, Altarme des Regens fließen wie ein unterirdischer Bachlauf durch den Boden.